

### III. Schenkungen zur Jubelfeier.

Wie bereits in der Festschrift zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Anstalt im vorigen Jahre mitgeteilt wurde, hatte die Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft in ihrer dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium so oft schon gezeigten Freigebigkeit zum weiteren Ausbau der Einrichtungen auf dem Spielplatze bei Siegel die Summe von 14000 Mark geschenkt. Mit diesen reichen Mitteln konnten nunmehr im Sommer des verflossenen Schuljahres manche recht fühlbar gewordenen Lücken in der Einrichtung des Platzes ausgefüllt werden. Zunächst wurde im



Photographie von Eginhard Menghius.

#### DER SPIELPLATZ DES GYMNASIUMS BEI FORSTHAUS SIEGEL.

Anschluß an das Lehrerzimmer und die darüber befindliche offene Loggia eine recht geräumige, 11 Meter breite Schutz- und Unterkunftshalle errichtet, die, nach dem Platze zu geöffnet, es den Turnlehrern ermöglicht, auch bei ungünstiger Witterung mancherlei Turnspiele und Freiübungen mit den Schülern vorzunehmen. Hinter dieser Halle wurde außer einer Garderobe längs der Straßenfront eine prächtige, heizbare Kegelbahn von 26 Meter Länge angebaut, deren Einrichtung von der Firma Georg Spellmann in Hannover-Kleefeld besorgt wurde. Auch auf dem Platze selbst wurden wichtige Neuerungen getroffen. Der Geräteschuppen wurde aus dem größeren Gebäude an die nordwestliche Seite des Platzes verlegt und an der Ostseite ein großer Lawn-Tennisplatz von 16 Meter Breite und 36 Meter Länge geschaffen. Zwischen beiden wurden an der Nordseite zahlreiche neue Turn-, Kletter- und Spielgerätschaften (Schwebebaum, eisernes Turnreck, Wippe, Rundlauf usw.) angebracht und der Platz ringsum mit schönen Baumanlagen umgeben. Leider wird durch die Weiterführung der elektrischen Straßenbahn von Gut Neuhof bis zum Walde dem

Spielplatz ein langer, 3 bis 4 Meter breiter Streifen des zwischen dem Wärterhause und der Raenerer Straße gelegenen Geländes entzogen werden.

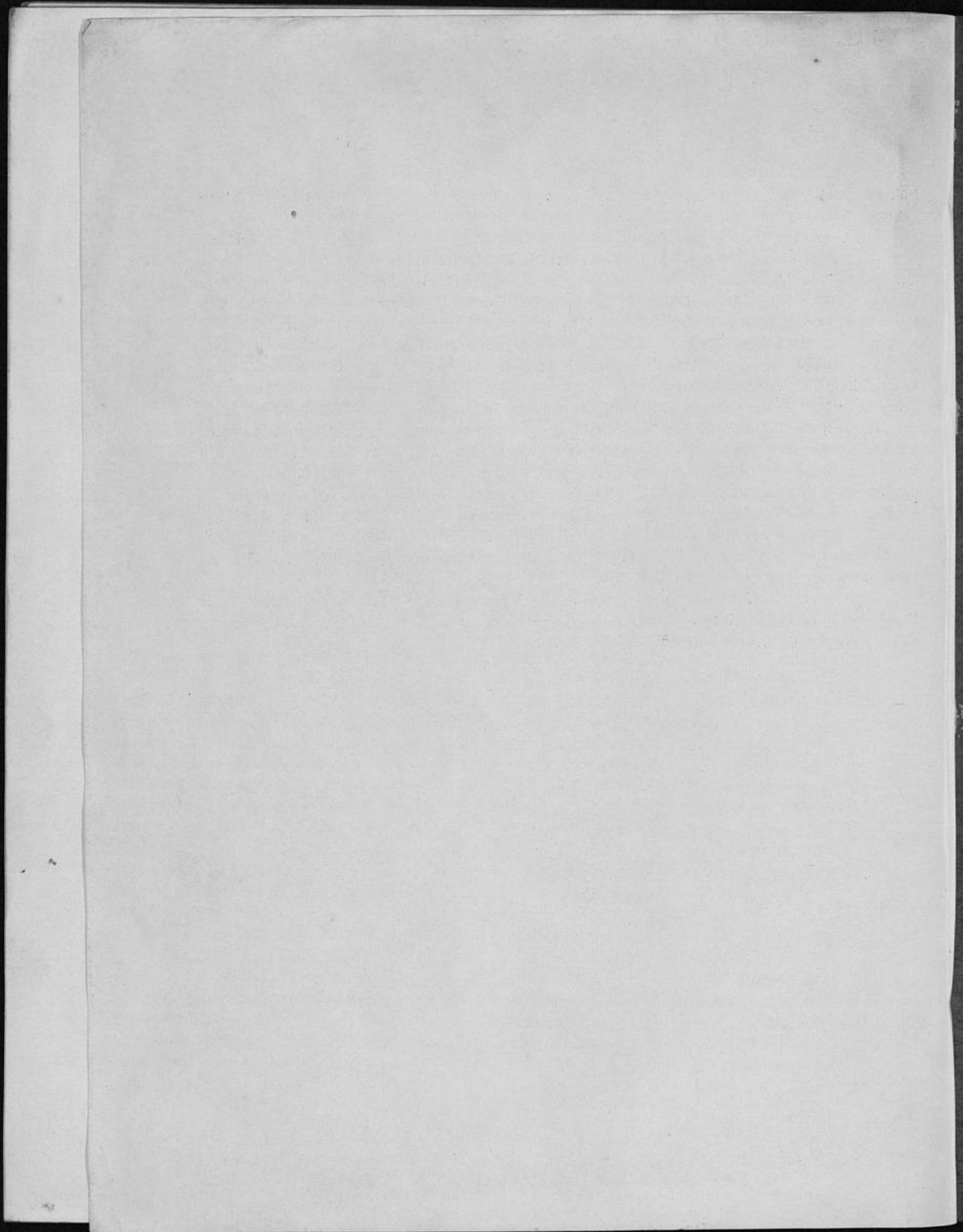
Ein weiteres schönes Geschenk wurde dem Gymnasium von den früheren Schülern der Anstalt gemacht, eine prächtige Reliefdarstellung: „Gesang eines Barden vor der Schlacht im Teutoburger Walde“ an der linken Seitenwand des Hauptportals. Der Schöpfer des Werkes, Herr Bildhauer Karl Burger, Lehrer der Aachener Kunstgewerbeschule, stellt darauf einen alten Barden dar, der durch ein Heldenlied seine Zeitgenossen, die in Wehr und Waffen zum sofortigen Kampfe bereit stehen, zu tapferer Verteidigung der Freiheit aller Germanen begeistert. Wie in diesem Bilde das innere Feuer, das in den Herzen der einzelnen glüht, zum Ausdruck gebracht wird, so soll es – und das ist der Grundgedanke der Darstellung – auch die Jugend zu begeisterter Vaterlandsliebe anregen. Die erste der Figuren zeigt uns den Barden, eine ehrwürdige Priestergestalt mit langem, weißem Bart in tief herabwallendem Priestergewande, das nach hinten über den Rücken und den rechten Unterarm geschlagen ist, so daß der Oberkörper halb nackt bleibt. In der Linken hält er die große Leier, wie sie für die Sänger des Altertums teils aus Holz, teils aus Hörnern gebildet wurde. Auf dem Kopfe trägt er den Eichenkranz, das Symbol des Sängers. Seinen Oberarm schmückt ein goldener Reifen mit zierlichen Bernsteinstücken in Goldspangen, den Unterarm ein gleichartiges Armband mit daran hängendem, geschliffenem Bernstein. Die drei Krieger sind bekleidet mit enggebundenen Leinenhosen, leinenem Überrock und zum Teil mit Bärenfellen, mit Hifthorn, Lanze, Schild oder Bogen. Die beiden ersten haben zum Schutze der Sehnen das Handgelenk mit kräftigem Golddraht umwickelt. Ihre Sandalen sind mit feinen Hirschzähnen durchzogen. Den ältesten zeichnet die mit Ochsenhörnern geschmückte Kopfbedeckung aus. Der dritte der Krieger trägt ein Halsband von Zähnen, vielleicht von einem Höhlenbären. Der helmartige Knotenaufbau im Haupthaar mit den eingeflochtenen Zöpfchen ist wie die gesamte Kleidung der Art der auf der Trajanssäule dargestellten Trachten nachgebildet. Über das 1,34 m hohe und 1,15 m breite Steinrelief, das aus Pappenheimer Marmor aus der Gegend des Kyffhäusergebirges verfertigt wurde, enthält das Politische Tageblatt vom 27. Februar 1912 (Jahrgang 34, Nr. 48, Bl. 1) folgende Beurteilung: „Auch hier zeigt sich so recht, wie Burger allem Süßlichen abhold ist, wie er nur durch Geschlossenheit des Aufbaus, durch Kontrast der Flächen und Betonung des Charakteristischen zu wirken sucht. Statt blondlockiger Germanenjünglinge mit gefällig drapierten Gewändern und theatralischen Heldenallüren baut er vier knorrigere Gestalten eng nebeneinander auf, die mit ihren massigen Körpern die knappe Bildfläche fast zu sprengen drohen. Das zwingt dem Beschauer den Eindruck ungefüger, bärenhafter Kraft auf, und es bedarf kaum des dezenten Eichblattornaments im Hintergrunde, um Germaniens rauschende Eichenhaine heraufzubeschwören.“

Doch außer dem hier geschilderten prächtigen Marmorrelief erhielt die Anstalt von den früheren Schülern noch ein anderes schönes Geschenk. Aus den Überschüssen der für jenes veranstalteten Geldsammlung wurde noch eine herrliche Schulfahne angeschafft, die dem Gymnasium am Montag, den 16. Oktober des verflossenen Jahres, feierlich überreicht wurde. Sie trägt auf der Vorderseite in Seide gestickt den schwarzen Adler und auf der Rückseite in Goldstickerei die Inschrift „Kaiser-Wilhelms-Gymnasium, Aachen“. Bei der aus Anlaß der Übergabe veranstalteten Schulfeier gab Herr Dr. med. von Streit im Namen der früheren Schüler den Gefühlen ihres herzlichsten Dankes gegen die Schule Ausdruck, an der sie in der Jugend ihre erste wissenschaftliche Ausbildung genossen hätten, und verband damit die besten Wünsche für ein erfreuliches Gedeihen und Blühen der Anstalt bis in die fernsten Zeiten. Durch diese zweite sinnige Gabe haben die

früheren Schüler den von vielen Lehrern und Schülern des Gymnasiums schon seit langen Jahren gehegten Wunsch, eine eigene Schulfahne zu besitzen, in freundlicher Weise erfüllt.

Auch die „Vereinigung für Schulschmuck am Königl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen“ hatte den Plan gefaßt, für die Jubelfeier der Anstalt die beiden noch nicht erneuerten Klassen, Unterprima und Untertertia, ausmalen und mit dem nötigen Bilderschmuck versehen zu lassen. Da sich aber aus unvorhergesehenen Gründen die Ausführung des Planes verzögerte, so konnten sie erst im Laufe des verflossenen Schuljahres fertiggestellt werden. Die Untertertia wurde in einfacher und vornehmer Weise in der Art ausgemalt, daß die Wände geometrisch in Felder eingeteilt wurden, die durch braune und gelbe Tönung wirkungsvoll behandelt wurden. Über dem Katheder wurde das Bild Friedrichs des Großen nach einem Holzschnitt von Menzel angebracht, während die einzelnen Felder mit Bildern bedeutender Fürsten, Staatsmänner usw. aus der deutschen Geschichte in Wechselrahmen geschmückt wurden. Die Unterprima wurde mit Reliefs aus dem Parthenonfries von der Akropolis zu Athen, und zwar mit Abformungen in wirklicher Größe der Originale versehen, der Sockel rot getönt und mit einem Mäanderfries abgeschlossen, so daß die Klasse durch die schön hervortretenden Reliefs und die mit ihnen zusammengestimmte Wandbehandlung einen streng klassischen Eindruck macht. Die Ausmalung ließ Herr Geheimrat Professor Dr. Max Schmid nach den Entwürfen des Herrn Architekten Emil Felix durch den Dekorationsmaler Alfred Adam ausführen. In beiden Klassen wurden das Mobiliar und die Vorhänge in ihrem Ton dem Ganzen angepaßt.

Zum Schluß erfülle ich eine angenehme Pflicht, indem ich der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft für die erneute gütige Spende von 300 Mark zur Ausschmückung dieses Festberichtes den verbindlichsten Dank ausspreche.



# TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

R	G	B	W	G	K	C	Y	M
○	○	○	○	○	●	○	○	○

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

